

Schmuckdesigner werden bei den Kunstpunkten ausgesperrt

KUNST Das Kulturrat will nur noch bildende Künstler bei der Veranstaltung. Die Ausgeschlossenen starten nun eine Gegenaktion.

Von Anna Busch

Anke Plöger ist eigentlich ein fröhlicher Mensch. Es gibt nicht vieles, was der Schmuckdesignerin die Laune verderben kann. Als sie sich vor einigen Wochen für die diesjährigen Kunstpunkte anmelden wollte, war allerdings einer dieser seltenen Momente. Auf dem Anmeldeformular las sie in einem kleinen Nebensatz: „Schmuckschaffende sind dieses Jahr ausgeschlossen.“ Damit war ihre Galerie „Steinreich“ in Pempelfort schlagartig raus aus dem Rennen.



Die Schmuckdesignerinnen Julia Müllers, Anke Plöger und Jena Brommer (v.l.) sind sauer.

Foto: Bernd Nanninga

„Wir müssen eine Grenze ziehen, sonst geht die bildende Kunst unter“ Bei den Kunstpunkten, die 2010 zum 14. Mal von der Stadt Düsseldorf organisiert werden, öffnen an den letzten beiden Wochenenden im August Künstler ihre Galerien, Ateliers und Ausstellungsräume. Bis zu 300 „Kunstpunkte“ kommen so über das gesamte Stadtgebiet verteilt zusammen. Bisher durften auch Schmuckdesigner und Goldschmiede an der Veranstaltung teilnehmen. Ab sofort nicht mehr.

Kulturamtsleiterin Marianne Schirge begründet den Ausschluss so: „Ursprünglich waren die Kunstpunkte für bildende Künste gedacht. Im Laufe der Jahre haben sich immer mehr angewandte Künste dazu gesellt. Das ist nicht Sinn der Sache. Wir müssen eine Grenze ziehen, sonst gehen die bildenden Künstler zwischen Mode- und Schmuckangeboten unter.“

ONLINE-FORUM
KLICKEN SIE MIT

Was halten Sie davon, dass Schmuckdesigner von den Kunstpunkten ausgeschlossen werden?

WWW.WZ-DUESSELDORF.DE

■ SCHMUCKPUNKTE

VERANSTALTUNG Die von Anke Plöger und ihren Kolleginnen organisierten „Schmuckpunkte“ finden am 21. und 22. August im Norden Düsseldorfs, am 28. und 29. August im Süden Düsseldorfs statt. Die Ateliers, Werkstätten und Geschäfte haben samstags von 14 bis 20 Uhr und

sonntags von 12 bis 18 Uhr geöffnet.

ERKENNUNG Die Teilnehmer sind an hellgrünen Fahnen zu erkennen, die außen an den Geschäften befestigt sind. Weitere Informationen im Internet

www.schmuckpunkte.de

Anke Plöger ist von der eingeschränkten Sichtweise des Kulturrates enttäuscht. „Auch wir sind Künstler, warum dürfen wir dann nicht bei einer Kunstveranstaltung mitmachen?“

Anke Plöger plant ein eigenes Projekt für Schmuckdesigner

Das Argument, sie und ihre Kollegen seien zu kommerziell für die Kunstpunkte, lässt sie nicht gelten. „Picasso wollte auch seine Kunstwerke verkaufen.“ Mit dem Ausschluss will sich die 45-Jähri-

ge jedenfalls nicht einfach abfinden. Gemeinsam mit drei Schmuckdesign-Kolleginnen plant sie jetzt ein eigenes Projekt. Der Seitenhieb auf die Kunstpunkte ist nicht zu übersehen: „Schmuckpunkte“ nennen die vier Frauen ihre Veranstaltung. Und die findet wie die Kunstpunkte an den beiden letzten August-Wochenenden statt. Allerdings sind bei ihnen ausschließlich Schmuckschaffende zugelassen. 30 Teilnehmer gibt es bereits.

Julia Müllers ist eine der Organisatorinnen. Sie hat auf der Co-

lumbusstraße in Oberkassel ein Schmuckatelier. „Die Überheblichkeit der Stadt lassen wir uns nicht bieten. Wir wollen mit den Jahren wachsen.“ Für die Zukunft ist geplant, auch Textildesigner und Keramiker mit aufzunehmen. „Jeder, der schmückende Dinge herstellt, ist ein Schmuckpunkt“, sagt Anke Plöger und lacht. Das Lachen hat sie nach der Schreckensnachricht schnell wieder gefunden. Ihr macht die Planung sogar richtig Spaß.